

HAT SO SEHR VON DER REVOLUTION PROFITIERT, DASS DIE LEUTE NUR HINTER JENEN PARTEIEN STEHEN, DIE DIE ERRUNGENSCHAFTEN DER REVOLUTION ZU VERTEIDIGEN BEREIT SIND. SO HABEN SICH SCHON JETZT EINIGE PARTEIEN VERSCHIEDENE MITTEL AUSGEDACHT, UM DIE "WELT-ÖFFENTLICHKEIT" ZU BEEINDRUCKEN UND DIE WAHLEN ALS NICHT DEMOKRATILICH DASTEHEN ZU LASSEN.

ALS "BESONDERHEITEN" DES NICARAGUANISCHEN WAHLGESETZES GELTEN DAS AKTIVE UND PASSIVE WAHLRECHT FÜR MILITÄRANGEHÖRIGE, SOWIE DIE HERABSETZUNG DES WAHLALTERS AUF 16 JAHRE.

BEIDES WIRD VON DER OPPOSITION HEFTIG KRITISIERT. DAS WAHLRECHT FÜR MILITÄRS IST ZWAR IN EUROPA EINE SELBSTVERSTÄNDLICHKEIT, NICHT JEDOCH LATEINAMERIKA. FÜR DAS WAHLRECHT DER 16-JÄHRIGEN SPRICHT SOWOHL DIE GESCHICHTE DER REVOLUTION, ALS AUCH DIE DERZEITIGE SITUATION.

DENN GERADE DIE JUGENDLICHEN WAREN ES, DIE IM KAMPF GEGNE SOMOZA DIE MEHRHEIT BILDETEN. AUCH NACH DER REVOLUTION WURDEN DIE WESENTLICHEN AUFGABEN DES "NATIONALEN WIEDERAUFBAUS" VON DER JUGEND NICARAGUAS GETRAGEN. (WIE Z. B. DIE ALPHABETISIERUNGSKAMPAGNE UND DIE FREIWILLIGEN ERNTEBRIGADEN.) DARÜBER HINAUS SIND DIE JUGENDLICHEN ALS FREIWILLIGE DES HEERES ODER DER MILIZEN WESENTLICH AN DER VERTEIDIGUNG DES LANDES BETEILIGT. IN EINER GROSSANGELEGTE KAMPAGNE SAMMELTE DIE SANDINISTISCHE JUGENORGANISATION 100.000 UNTERSCHRIFTEN UND SETZTEN DIE HERABSETZUNG DES WAHLALTERS AUF 16 JAHRE DURCH.

NICARAGUA HAT MIT DIESEM WAHLGESETZ DIE VORAUSSETZUNG FÜR WAHLEN NACH VORBILD WESTEUROPÄISCHER DEMOKRATIEN GESCHAFFEN.

DIE ANTWORT DER USA AUF DIE ANKÜNDIGUNG DER WAHLEN IN NICARAGUA WAR EINE AUSWEITUNG DES "GEHEIMEN KRIEGES GEGEN NICARAGUA: VERSTÄRKUNG DER FINANZIELLEN UND TECHNOLOGISCHEN UNTERSTÜTZUNG DER KONTRAS, MEHRMONATIGE FLOTTENMANÖVER VOR DEN KÜSTEN NICARAGUAS VERMINUNG DER HÄFEN NICARAGUAS DURCH DEN CIA, VERMEHRUNG DER ÜBERFÄLLE DURCH DIE KONTRAS IN GRENZREGIONEN. (DIE ABBILDUNG ZEIGT DIE ZUNAHME DER MILITÄRISCHEN AKTIONEN GEGEN NICARAGUAS NACH DEM 21. FEBRUAR 1984, DEM TAG DER WAHLANKÜNDIGUNG).

ALL DIES DEUTET AUF EIN LEBHAFTES INTERESSE DER USA UND DER VON IHR UNTERSTÜTZTEN KONTRAS HIN, DASS DIE WAHLEN IM NOVEMBER NICHT STATTFINDEN UND DER PROZESS DER DEMOKRATISIERUNG VERZÖGERT WERDEN SOLL.

# Die Neue Einsamkeit: ANFANG VOM ENDE?

Die Szene ist schon alltäglich, als daß sie uns richtig bewußt werden könnte: Walkman-bewehrte junge Leute bummeln durch die Straßen, den Blick nach innen die Ohren unter Kopfhörern versteckt - PERFECT ISOLATION - Die Neue Einsamkeit hat viele von uns gepackt. Nicht nur Walk(women bestätigen das, sondern auch ein kritischer Blick in die Discoteken läßt keine Zweifel am neuen Trend aufkommen. Der fast schon brutale Lärm fährt mit über 100 dB aus unzähligen Boxen und bildet die ideale Basis für den N.E.-Trend. Bei dieser Lautstärke KANN sich kein Mensch mehr unterhalten - auch wenn er es wollte. Aber auch die Tänzer sind nur ganz auf die Bewegungen ihrer eigenen Körper konzentriert, ihr Blick auf die Beine gerichtet oder in die zuckenden Lichter. Man ist auf sich allein angewiesen, keine Rücksicht braucht auf einen Partner genommen zu werden, man machts für sich.

Am bedenklichsten ist allerdings ein anderes Symptom dieser "Inneren Flucht": Die mit enormem Druck auf den Markt geworfene neue Generation von Videogames verzichtet gänzlich auf einen Spielpartner, sie haben ihn völlig "ausgeschaltet". Alle Unzulänglichkeiten, die menschlicher Spielpartner naturgemäß hat, sind nicht vorhanden. Der Apparat "will" auf Knopfdruck, er hat keine Launen und letztlich ist er doch berechenbar. Das alles wäre eigentlich noch nicht schlimm, wäre die Zielgruppe dieser Spiele nicht unter den jüngsten Konsumenten zu finden. Da werden doch die am leichtesten verfügbaren Menschen in eine Isolation getrieben - die Auswirkungen könnten fatal sein. Jeder ist sich selbst der Nächste - das wird die Parole dieser Generationen sein. Keine Verständigungsbasis und Einzelgängertum, Entsozialisierung des Gesellschaftsgefüges werden zu Schlagworten mit realistischem Background. Kartenspielende Stammtischrunden werden dann wohl die Ausnahme der Regel sein, die Schachspieler hat ohnehin schon der Homecomputer in den paradiesischen Apfel beißen lassen.

Es soll aber niemand so vermessen sein und sagen, daß all diese Dinge Utopie seien. Beobachten wir uns einmal: Wem ist es nicht unangenehm, mit Fremden ein Abteil im Zug zu teilen oder eine enge Liftkabine zu benutzen?

Die Angst, mit diesen Menschen in Kontakt treten zu müssen macht uns stumm, zwingt unsere Blicke gegen den Boden und unsere Körper zu Verlegenheitsgesten. Man wird von Kontrollzwängen heimgesucht, prüft mehrmals den Schuhputz, fährt mit der Hand an den Hemdkragen oder blickt ständig auf die Uhr. Das Gegenüber wird zum Feind, er dringt in die Intimsphäre ein, man will sich schützen, man will allein sein.

Der Wunsch nach dieser Einsamkeit geht aber in einem Supermarkt in Erfüllung. Da wird man nicht gefragt, niemand verletzt die Intimsphäre, vielleicht ist das die Erklärung des Erfolges von solchen Unternehmenssystemen. Trotz der vielen Menschen die hier arbeiten und einkaufen ist man vom Eintritt bis zum Verlassen des Geschäftes sicher in seiner "inneren Emigration". Der Nahversorger im wahrsten Sinne des Wortes ist out - die Nachrichten liest man in der Zeitung oder im Teletext, Klatsch ist tot, nachdem der Kaufmann am Eck zusperrn mußte. Das "hab'ns schon g'hört?" geht im Supermarkt keinem von den Lippen.

Die letzten Reservate der Konversation sind schließlich auf Wartezimmer bei Ärzten beschränkt. Hier scheint die Welt noch in Ordnung. Man will den Nachbarn an seinem Leiden teilhaben lassen, man tauscht Erfahrungen aus. Wenn's auch nur um Krankheiten geht, wenigstens wird darüber geredet.

Vielleicht ist das ein etwas überzeichneter, pessimistischer Artikel, aber er soll anregen, daß man sich nicht nur um seinetwilligen Gedanken macht. Das Leben will gelebt werden und vielleicht dreht man eines Tages das Videospiel mitten im Kampf Mensch gegen Maschine ab, um wieder einmal mit einem ebenbürtigen Partner zu korrespondieren.

Christian Maroschek